

GRUNDLAGEN ZUR BETREUUNG
VON
WACHKOMAPATIEN
AN DER APALLIKER CARE UNIT

***Geriatrizentrum am Wienerwald
Neurologische Abteilung
Stl. Anita Steinbach***

Ausgangssituation

- Kein einheitlich professionelles
Betreuungsverständnis
 - Unsicherheit in der Handlungskompetenz
 - Keine kontinuierlich adäquate Versorgungsqualität
 - Unsicherheit in der Einbeziehung und Information
der Angehörigen
 - Ungleicher Ausbildungsstand der
Betreuungspersonen
-
-

Ausgangssituation

- Positive Grundeinstellung
 - Verlassen traditioneller Denkmuster
 - Lern- und Anpassungsbereitschaft
 - Ganzheitlicher Ansatz
 - Recht auf adäquate Versorgung
 - Intensive menschliche Zuwendung
 - Größtmögliche individuelle Lebensperspektive
-
-

Bedeutung für das Team

- Einheitliches Konzept
 - Offenheit für andere Verfahren
 - Multidisziplinäre Behandlungsstrategien
 - Interdisziplinäre Zusammenarbeit
 - Entwicklung von Standards
-
-

Bedeutung für das Team

- ***Strukturierung des Tagesablaufes***
 - ***24 Stunden-Konzept***
 - ***Individuelle Förderpläne***
 - ***Integration der Angehörigen***
 - ***Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter und Angehörigen***
-
-

Betreuungskonzept

- Erarbeitung eines Betreuungskonzeptes, welches sich an den Bedürfnissen der Patienten orientiert
 - Ausbildung des Teams, um den Anforderungen gerecht zu werden
 - Ergebnisdokumentation
 - Einbeziehung der Angehörigen
-
-

Bedürfnisse des Patienten

- Physiologische Bedürfnisse
 - Bedürfnis nach Sicherheit
 - Bedürfnis nach sozialem Kontakt
 - Bedürfnis nach Anerkennung
 - Bedürfnis nach Selbsterfüllung
-
-

Langzeitförderpflege an der Apalliker Care Unit

- Pflegesysteme:
 - Bereichspflege
 - Bezugspflege
 - Betreuungskonzepte:
 - Bobath Konzept in der Pflege
 - Basale Stimulation in der Pflege
 - Reaktivierende Pflege
 - Affolter Konzept in der Pflege
 - Kinästhetik in der Pflege
-
-

Bobath Konzept in der Pflege

- Das Bobath Konzept ist ein ganzheitliches Rehabilitationskonzept (24 Std. Management), das darauf ausgerichtet ist, in gemeinsamer Arbeit von Patienten, Pflegepersonen, Therapeuten und Ärzten systematisch die verlorenen Funktionen zu üben, verbliebene Funktionen zu verbessern und das Rehabilitationspotential des Patienten individuell auszuschöpfen.
-
-

Bobath Konzept in der Pflege

- Spastizität und pathologische Bewegungsmuster müssen verhindert werden.
 - Das Potential der gelähmten Körperseite muss voll ausgeschöpft werden.
 - Normale Bewegung ist wieder erlernbar.
-
-

Basale Stimulation in der Pflege

- Ist eine pflegerische Möglichkeit zur Förderung von wahrnehmungsbeeinträchtigten Menschen.
 - Durch gezielte Stimulation haben wir die Chance an alte Erfahrungen anknüpfen zu können und diese zu aktivieren.
 - Dieses Konzept findet bei allen Menschen, die in ihrer Wahrnehmung, Bewegung und Kommunikation eingeschränkt sind, Anwendung.
 - Wenn wir die Reaktionsfähigkeit nicht fördern, kann der Patient nicht reagieren.
 - Voraussetzung sind sprechende Hände.
-
-

Basale Stimulation in der Pflege

- Stimulation und Ansprache aller Sinne:
 - Geruch
 - Geschmack
 - Berührung
 - Gehör
 - Sehen
 - Gleichgewicht
 - Tiefensensibilität
 - Ein Grundprinzip ist das konsequente Beibehalten gleicher Stimulationsformen über einen längeren Zeitraum, um den wahrnehmungsbeeinträchtigten Menschen die Möglichkeit zu reagieren zu geben.
-
-

Reaktivierende Pflege

- Unter reaktivierender Pflege versteht man einen Betreuungsansatz, der die Lebenserfahrung und die Fähigkeiten des Patienten in den Mittelpunkt des Behandlungs- und Betreuungskonzeptes stellt.
 - Es orientiert sich am einzelnen Menschen.
 - Weiters geht dieser Ansatz davon aus, dass erst ein mobilisierter Geist bzw. Lebenswille die Mobilisierung des Körpers möglich macht.
-
-

Reaktivierende Pflege

- ***Wir erheben die Lebensgeschichte und stimmen das Betreuungskonzept auf die individuelle Persönlichkeit und Lebenserfahrung ab.***
 - ***Kennen wir die wichtigsten Ereignisse und Lebensinhalte im Leben, können wir versuchen, jene Punkte anzusprechen, die dem Menschen wichtig sind und damit einen wichtige Schritt zum „Wieder leben wollen“ setzen.***
-
-

Affolter Konzept in der Pflege

- Annahme: Der Zugang über die taktil-kinästhetischen Wahrnehmungssysteme ist auch die Grundlage für die Entwicklung aller anderen Sinnesqualitäten.
 - Im pathologischen Fall sind zunächst die Basisprozesse wie
 - Berühren
 - Umfassen
 - Bewegen
 - Loslassendurch die gestörte Wahrnehmung beeinträchtigt. Es kommt nicht zur angemessenen Spür- und Wahrnehmungsinformation, somit können die Probleme des Alltags nicht adäquat gelöst werden.
-
-

Affolter Konzept in der Pflege

- ***Der Schwerpunkt der Behandlung liegt in der Vermittlung angemessener Spürinformatinen.***
 - ***Führen der Hände oder des Körpers während Alltagsaktivitäten.***
-
-

Kinästhetik in der Pflege

- Bewegung ist die Grundlage allen Lebens.

Alle Lebensaktivitäten wie

- Essen und Trinken
- Atmen
- Lagerung und Mobilisation
- Kommunizieren
- Ausscheidung usw.

sind mit Bewegung verbunden.

Kinästhetik in der Pflege

- ***Wir als Pflegende haben nicht nur den Auftrag, die fehlende Funktion für den betroffenen Menschen auszuführen, wir müssen vielmehr dafür sorgen, dass der gepflegte Mensch möglichst schnell lernt, mit der momentanen Situation umzugehen oder Neues zu erlernen.***
 - ***Die Grundlage dafür ist, dass der Patient die Berührung und Bewegung so erfährt, dass sie für ihn nachvollziehbar ist.***
-
-

Arbeit mit Förderplan

- Beim Förderplan geht es um:
 - systematisches Erheben von Informationen über den Patienten
 - die Festlegung von Förderschwerpunkten und Zielen mit Patienten, Angehörigen, Team
 - die regelmäßige Evaluierung über den Prozess der Förderung, Veränderungen, Erfolge
 - Wesentlich ist die gemeinsame Entscheidung im multiprofessionellen Team.
 - Bezugspflege
Angehörige sind Partner im Betreuungsprozess.
-
-

Arbeit mit Förderplan

- Der Förderplan beschreibt:
 - Ressourcen/Defizite des Patienten
 - Das Maß der notwendigen Unterstützung
 - Geeignete Maßnahmen (Zielsetzungen, Vereinbarungen mit Angehörigen und Kontrolle bzgl. des Erreichen und Einhalten)
-
-

Arbeit mit Förderplan

- ***Die individuelle Förderung der Patienten erfordert ein hohes Maß an Fachkompetenz. Zielsetzungen erfolgen grundsätzlich im Team, dann aber ist die feste Zuständigkeit Einzelner erforderlich.***
 - ***Bei der Förderung gehen wir immer von einem „positiven Ansatz“ aus.***
 - ***Der Patient wird nicht als Summe von Defiziten definiert.***
-
-

Arbeit mit Förderplan

- Wesentliche Arbeitsschritte im Förderplan:
 - Informationen aufnehmen:
 - Pflegeanamnese
 - Information aus Krankengeschichte
 - Kontaktaufnahme mit Angehörigen
 - Biographieerhebung
 - Eigen- und Fremdbeobachtung
 - Informationen auswerten
 - Ziele formulieren
 - Maßnahmen und Vereinbarungen treffen
 - Evaluieren
 - ev. neue Ziele formulieren
-
-

Arbeit mit Förderplan

- Inhalte des Förderplanes:
 - Physische, psychische, soziale Ziele
 - Nah- und Fernziele
 - Art und Umfang der Betreuung
 - Aufgaben der Angehörigen
 - Pflegekonzepte
 - Konkreter Zeitplan
 - Verlaufskontrolle



Ziele

- Patienten:
 - Bedürfnisorientierte Betreuung
 - Kontinuierlich adäquate Versorgungsqualität
 - positiver Rehabilitationsverlauf
 - Pflegepersonen:
 - durch Schulung positive Motivation
 - professionelles einheitliches Betreuungsverständnis
 - Handlungskompetenz in der Patientenbetreuung und Angehörigenintegration
 - Angehörige:
 - Sicherheit durch Integration und umfangreiche Information
-
-